

BREMER ENGEL

News



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderer der BREMER ENGEL,

über ein Jahr lang leben und arbeiten wir nun schon mit Corona. Klar ist: Die Pandemie wird uns auch weiterhin beschäftigen. Kontakt- und Abstandsregeln sind unsere ständigen Begleiter geworden und müssen sicher noch länger von uns eingehalten werden. Was das mit den Patient*innen der BREMER ENGEL und deren Eltern macht? Lesen Sie dazu ein Interview mit zwei Kinderpsychologinnen im mobilen Einsatz.

Und die Corona-Krise hatte weitere Folgen. Viele geplante Charity-Aktionen oder Veranstaltungen zugunsten der BREMER ENGEL

mussten abgesagt werden. Glücklicherweise fanden zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer jedoch alternative Wege und Formen, sich zu engagieren. So haben uns in den letzten Monaten etliche Spenden erreicht, die vielfach online mit einem symbolischen Scheck überreicht wurden. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr darüber. Wir möchten uns an dieser Stelle auf das Herzlichste für alle Zuwendungen bedanken – gerade weil wir wissen: Covid-19 führt auch bei Unternehmen und Privatpersonen mitunter zu finanziellen Einbußen.

Mit großer Freude können wir rückblickend sagen: Trotz der schwierigen Situation konnten die BREMER ENGEL vielen Betroffenen helfen. Durch eine neue Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide werden wir schon bald eine weitere Kinderkrankenschwester im Engel-Team haben. Gute Nachrichten also, die uns zuversichtlich in die Zukunft schauen lassen!

Bleiben auch Sie guten Mutes und gesund!

Ihre BREMER ENGEL

Verbrieft und besiegelt!

Ende letzten Jahres hat die Erika Müller Stiftung eine Kooperationsvereinbarung mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide getroffen. Hier wird in den kommenden Monaten der erste von insgesamt zwei BREMER ENGELN seinen mobilen Dienst antreten. Ein entsprechender Vertrag wurde im Frühjahr von Ver-

tretern des Bremerhavener Krankenhauses unterschrieben. „Wir sind froh, damit eine weitere Partnerklinik gewonnen zu haben, mit der wir die Anzahl der BREMER ENGEL erhöhen können. So soll ihr Angebot noch mehr Kindern in einem größeren Umkreis zugutekommen“, erläutert Guido Försterling, Vorstandsmitglied der Erika Müller Stiftung.

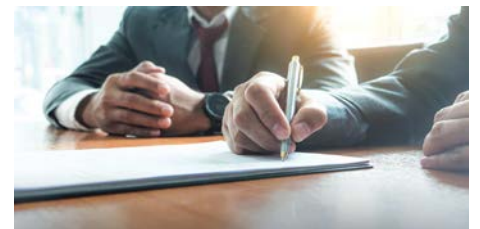


Foto: © shutterstock 1148503103

Hilfe bei einem holprigen Start ins Leben

Auch das gehört zu den Aufgaben der BREMER ENGEL. Zwei betroffene Mütter berichten.



Eddie im April 2021

Am liebsten möchte Henrieke D. nicht an die Zeit zurückdenken, die hinter ihr liegt, sondern nur noch nach vorne schauen. Schließlich ist ihr zweitgeborener Sohn Eddie mittlerweile fünf Monate alt, wiegt 4.300 Gramm und gedeiht prächtig. Doch der kleine Junge kam zehn Wochen zu früh zur Welt. „Ich habe Bilder im Kopf, die ich nie vergessen werde“, sagt die 33-Jährige. „Mein Kind sah durch die unvollständige Entwicklung so krank und verletzlich aus und war es ja auch.“ Dass sie eine Frühgeburt erleiden könnte, dafür gab es bis November 2020 keine Vorzeichen. Doch dann setzten bei Henrieke D. frühzeitig die Wehen ein. „Mein Mann fuhr mich zum Krankenhaus Links der Weser. Auf dem Weg hatte ich schon das ungute Gefühl, da bleiben zu müssen“, erzählt sie. Genau so kam es. Eine Woche konnte die Geburt hinausgezögert werden, dann wurde Eddie mit einem Notkaiserschnitt geholt.

„Als ich aufwachte, stand das gesamte Team an meinem Bett und hat mir meinen Sohn gezeigt. Ich war nur glücklich, dass er lebt“, erzählt Henrieke D., die damals viel Blut verlor. 1.300 statt der anfänglich befürchteten 900 Gramm brachte ihr Kind auf die Waage. Und trotzdem gab es einige Krisen zu überstehen. Der Junge sollte an der Lunge operiert werden und auch ein Eingriff am Herzen stand im Raum, weil er mit einem Loch darin geboren worden war. Für die junge Frau galt es zudem, eine schwere Entscheidung zu treffen: „Ich hätte in ein Zimmer im Krankenhaus ziehen können, dann aber aufgrund der Corona-Regeln im Krankenhaus meinen Vierjährigen und meinen Mann nicht sehen dürfen. Deshalb ließ ich mich entlassen und habe Eddie ganz viel besucht. Trotzdem – das eigene Kind zu verlassen, ist wider die Natur einer Mutter und tut unglaublich weh.“

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Zum Glück durfte ich sogar nachts da sein und zu jeder Zeit auf Station anrufen, um nach meinem Sohn zu fragen“, erinnert sie sich.

Entlassung? Verunsicherung zuhause!

Hier auf der Neonatologie lernte Henrieke D. den BREMER ENGEL Beate Tinnemeyer kennen. „Unser großes Glück“, wie sie heute betont, denn: Auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus wurde Eddie noch mit einer Magensonde ernährt. Zudem brauchte der Junge Medikamente für sein Herz, und zwar solche, die Apotheken anmischen – von diesen gibt es allerdings nur wenige in Bremen. „Da hat uns die mobile Kinderkrankenschwester viele wichtige Tipps gegeben und anschließend geholfen, die Präparate richtig zu verabreichen.“ Überhaupt, betont Henrieke D., sei der BREMER ENGEL eine unglaublich wichtige Unterstützung gewesen. „Er war im ständigen

Austausch mit den Ärzten im Krankenhaus und konnte so unsere Fragen weiterleiten. Außerdem hat uns Schwester Beate ganz viel Druck, Ängste und Sorgen genommen. Sie beruhigte uns bei auftretenden Problemen und konnte mit ihrer Erfahrung sagen, was normal ist und was nicht.“

Gesche P. kann das nur bestätigen. Ihr erstes Kind erblickte acht Wochen vor dem errechneten Geburtstermin das Licht der Welt und gehörte damit schon zu den „Großen“ auf der Frühchenstation. „Dennoch war ich verunsichert und es fiel mir gerade zuhause schwer einzuschätzen, ob es meinem Sohn auch wirklich gut geht“, berichtet sie. Verstärkt wurde das Gefühl dadurch, dass Bjarne unter enormen Bauchschmerzen litt und dadurch viel weinte. „Das lag an der Luft im Bauch durch die Eisentropfen, welche Frühchen oftmals aufgrund eines Mangels nehmen müssen.

Unser BREMER ENGEL wusste, wie wir helfen konnten und war auch sonst immer an unserer Seite“, ergänzt sie. Was die junge Mutter ebenfalls auf die Unterstützung durch die Brückenpflege zurückführt: „Bjarne nimmt seit wir daheim sind deutlich mehr zu. Dazu trägt die entspannte Atmosphäre bei, die Schwester Beate bei uns schafft!“



Frühchen - was bedeutet das eigentlich?



Von einer Frühgeburt spricht man, wenn das Kind vor dem Ende der 37. Schwangerschaftswoche (SSW) zur Welt kommt. Nicht nur die Schwangerschaftsdauer, sondern auch das Geburtsgewicht entscheidet über die Überlebenschancen und die erwartete Entwicklung des Frühchens. Obwohl die medizinische Versorgung in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht hat: Noch immer besteht leider bei Babys, die vor der 28. SSW geboren werden und/oder unter 1.000 Gramm wiegen, ein großes Risiko, lebenslang an Folgeschäden zu leiden oder sogar zu sterben. Auch bei denjenigen, die nicht ganz so extrem zu früh geboren wurden, kann es durch die Unreife von Organen wie Darm, Nieren, Lunge und Haut zu Problemen kommen.

„Dafür haben wir heute aber viele Behand-

lungsmöglichkeiten“, so Dr. Martin Claßen, Chefarzt des Eltern-Kind-Zentrums Prof. Hess. Für betroffene Eltern, so weiß er, ist eine Frühgeburt immer eine enorme Belastung. „Sie machen sich Sorgen um den Gesundheitszustand ihres Kindes und müssen gleichzeitig oft unvorbereitet lernen, mit einer schwierigen Situation umzugehen. Denn ‚Frühchen‘ liegen in der Regel angeschlossen an vielen Kabeln und Schläuchen im Brutkasten – und das über Wochen. Das erschwert es natürlich, ihnen die Geborgenheit zu schenken, die man geben möchte.“ Auch hier helfen die BREMER ENGEL – mit Tipps, Anregungen und wohlthuenden Gesprächen. Diese Unterstützung können sie nach Entlassung der Kinder bei ihnen zuhause weiter fortsetzen.

1.000 Räume und 170 Betten

Damit gehört das Mitte Februar eröffnete Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess – kurz Elki – zu den größten Kinderkrankenhäusern Deutschlands. Hier sind zwei Partnerkliniken der BREMER ENGEL unter einem Dach vereint. Das hat für die Patient*innen und ihre Familien viele Vorteile.

Durch den Zusammenschluss der Prof.-Hess-Kinderklinik, der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie sowie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin aus dem Klinikum Links der Weser wurden die Stärken der Häuser in den Bereichen Kinderintensivmedizin, Kinderchirurgie, -urologie und -orthopädie im Elki gebündelt. Hier sind nun auch fünf der insgesamt zehn BREMER ENGEL tätig und damit Teil eines starken Teams: Am Standort arbeiten neben den mobilen Kinderkrankenschwestern und Therapeutinnen insgesamt 400 Ärzt*innen, Pflegekräfte und Mitarbeiter*innen weiterer wichtiger Berufsgruppen eng zusammen. Ihr gemeinsames Ziel: Säuglinge, Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Erkrankungen bestmöglich zu behandeln und zu versorgen.



Das Elki-Maskottchen: Krankenhaushund Fiete

Weil all diese Spezialist*innen nun in einem Haus anzutreffen sind, verkürzen sich die Wege für Patient*innen und ihre Eltern.

Gut aufgestellt

Im neuen Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess gibt es neben den vier Regelstationen eine Notaufnahme, eine Intensivstation sowie eine Intermediate Care-Station, in der ebenfalls eine intensivere Überwachung erkrankter Kinder erfolgt. Auch zwei Tageskliniken sind für diejenigen vor Ort, die nachts schon wieder zu Hause schlafen dürfen. Für die BREMER ENGEL und die von ihnen begleiteten Kinder und Familien ändert sich nichts. Die mobilen Schwestern und Therapeutinnen fahren auch weiterhin auf Hausbesuch!

„Sie haben es sich verdient, glücklich zu sein!“

Seit über einem Jahr bestimmt Corona unser Leben und damit auch das einer verletzlichen Risikogruppe: das der BREMER ENGEL-Patient*innen. Die zwei Psychologinnen im Engel-Team – Angela Duhr und Anja-Helene Mehwald-Hoffmann – schauen im Interview auf die vergangenen Monate zurück.

Frau Mehwald-Hoffmann, Sie unterstützen überwiegend chronisch kranke Kinder mit Diabetes Typ-1. Hat Corona Ihre Arbeit verändert?

Durchaus. Kontaktbeschränkungen, die Angst vor Ansteckung und allgemeine Unsicherheit haben dazu geführt, dass einige Termine zu Hause bei den Patient*innen abgesagt wurden und durch telefonische Gespräche beziehungsweise Telemedizin ersetzt werden mussten. Bei den Besuchen wurden natürlich Abstandsregeln eingehalten oder Treffen bei passendem Wetter nach draußen verlegt, wo die Infektionsgefahr deutlich geringer ist. In Zeiten, wo Berührungen, Händeschütteln oder ein aufmunterndes Schulterklopfen ausbleiben, bekommt jeder Kontakt, jeder Austausch eine noch höhere Wertigkeit. Inzwischen besteht für mich und meine BREMER ENGEL-Kollegin Beate Krone in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Bremen-Nord Impfschutz, so dass wir etwas gelassener in die Familien gehen können und auch wieder mehr dürfen.



BREMER ENGEL Anja-Helene Mehwald-Hoffmann

Wie ist es bei Ihnen in der Begleitung von Patient*innen mit Krebserkrankungen auf der onkologischen Station des Eltern-Kind-Zentrums Prof. Hess, Frau Duhr?

Am Anfang der Pandemie habe ich mir selbstverständlich die Frage gestellt, was besser für ihren Schutz ist: meine Kontakte zu ihnen einzustellen beziehungsweise digital zu pflegen oder weiter im persönlichen Austausch zu bleiben.

Ein Gespräch mit Prof. Dr. Pekrun auf unserer Station hat mir dann aber eine Antwort darauf gegeben, welcher Wert höher einzuschätzen ist. Er war überzeugt davon, dass es in Corona-Zeiten sogar doppelt so wichtig sei, an Krebs erkrankte Kinder real zu sehen und ihnen so Beistand zu leisten. Die in den vergangenen Wochen gesammelten Erfahrungen gaben ihm recht. Wir sind gut durch die Krise gekommen – gerade weil die Betroffenen, ihre Familien und das Umfeld während der Therapie sowieso auf strengste Hygiene achten. Dafür konnten viele mit der Pandemie einhergehende Probleme aufgefangen werden. Hätten die Kinder ihre Ängste und Nöte durch zusätzliche Isolation wie eine Bugwelle vor sich hergeschoben, wäre das eine enorme Zusatzbelastung für sie gewesen.

Was macht die Pandemie mit Ihren Patient*innen und deren Eltern, Frau Mehwald-Hoffmann?

Letztere kommen deutlich an ihre Grenzen, insbesondere dann, wenn sich ihre Kinder in einer schwierigen Phase befinden. Dabei spielt das Wegbrechen von zusätzlichen qualifizierten Betreuungsmöglichkeiten durch Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Vereine etc. eine große Rolle. Das trifft Familien mitunter schwer – speziell jene, die schon vor Corona über wenig Ressourcen verfügten. Andere wiederum rücken noch mehr zusammen. Auffällig finde ich, dass sich viele Jugendliche mit chronischen Erkrankungen von der Allgemeinsituation im Rahmen der Pandemie überfordert fühlen und deshalb mit dem zusätzlichen Diabetesmanagement überlastet sind. Das führte dazu, dass einige unserer Patientinnen und Patienten um stationäre Aufnahme baten.

Und wie helfen Sie Ihren Schützlingen in dieser besonderen Zeit?

Wir hören zu. Wir ermutigen und wir geben auch Rat, wenn erwünscht. Eine häufige Empfehlung, die wir in den letzten Monaten immer wieder gegeben haben, ist ganz schlicht, aber hoch wirksam: Nämlich – wenn möglich – einen kleinen oder größeren Spaziergang zu unternehmen, um den Kopf wieder frei zu kriegen.



BREMER ENGEL Angela Duhr

Frau Duhr, welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Viele Kinder und insbesondere auch Eltern waren vollkommen verständlich stark verunsichert und wussten nicht, wie sie sich verhalten sollen. Zu der Angst, den Kampf gegen die Krebserkrankung zu verlieren, kam nun auch noch die, an Corona zu sterben. Gerade für diejenigen Familien, hinter denen eine erfolgreiche Therapie lag, war es schwer zu entscheiden, wie viel Normalität in der Pandemie wieder möglich sein kann. Der Besuch bei der Physiotherapie, die Rückkehr in den Kindergarten – all das hat ihnen Sorge bereitet.

Welchen Rat konnten Sie Betroffenen da geben?

Entsprechend der Einschätzung vieler Ärzte haben wir sie ermutigt, Angebote wahrzunehmen und schwerstkranke beziehungsweise gerade genesene Kinder nicht unter der Käseglocke zu halten. Bestimmte Entwicklungsschritte, die zum Beispiel nur im Austausch mit Gleichaltrigen möglich sind, kann man nicht verschieben und später nachholen. Es gab viele Rückmeldungen, dass dieser empfohlene Weg unter Berücksichtigung der geltenden Hygienemaßnahmen richtig war. Einige meiner Patientinnen und Patienten sind dadurch aufgeblüht und man muss einfach sagen: Sie haben es sich verdient, nach einer schlimmen Lebensphase glücklich zu sein.

Vielen Dank für das Gespräch!



BOTSCHAFTER-AKTIVITÄTEN

SÜSSES PRÄSENT ZU OSTERN – Julia Graue

Unsere Botschafterin vermittelte den Kontakt zu Nick van Heyningen, dem Inhaber der Konditorei van Heyningen. Daraus ergab sich eine schöne Aktion: Seine Manufaktur stellte eine feine Auswahl an handgemachten Pralinen zusammen. Zwölf kleine Schokoladenköstlichkeiten waren in einer Osterhasenverpackung zu kaufen – 1,50 Euro vom Preis gingen an die BREMER ENGEL. So kamen 600 Euro zusammen.



SCHUTZENGELE ZUM ANSTECKEN – Denise Gross

Juwelier Wempe in der Sögestraße hat ihn im Sortiment: den Bremer Engel-Stick Pin – ein kleines, aber feines Schmuckstück für Bluse, Blazer oder Anzugsjacke. Der für die BREMER ENGEL entworfene Anstecker ist in 925/-Sterling Silber zu einem Preis von 49 Euro erhältlich. 10 Euro davon gehen als Spende an die BREMER ENGEL. Zudem gibt es den besonderen Schutzengel auch in 18k Gelbgold und Roségold für jeweils 375 Euro. Aus jedem Verkauf dieser Pins kommen unserem Projekt 75 Euro zugute. Der Stick-Pin kann bei Juwelier Wempe in der Sögestraße gekauft werden. Weitere Informationen unter 0421-320316 oder bremen@wempe.de.



BISHERIGE REKORDE GEBROCHEN – Heidi Kahlstorf und Maik Starke

Die Spendenaktion „Taler für Taler“ von Starke Bäcker und CSM Deutschland zugunsten unserer Familienhilfe gibt es schon seit über zehn Jahren. 2020 verzeichnete sie ihren größten Erfolg: Im letzten Advent gingen unter anderem von jedem in den Starke Bäcker-Filialen verkauften „Bremer Engel Taler“ 50 Cent in einen Spendentopf für unsere Initiative. Weitere Spendenaktivitäten und CSM Deutschland trugen dazu bei, dass sich dieser Topf gut füllte. So wurden insgesamt 21.000 Euro für die Arbeit der ENGEL-Schwestern und Therapeutinnen gesammelt!



UNTERSTÜTZER-ENGAGEMENT

BREMER JUNGS SANGEN HIMMLISCH

Ende letzten Jahres haben Mitglieder des Knabenchors der evangelischen Kirchengemeinde Unser Lieben Frauen Bremen eine besondere Aktion gestartet: Jungen im Alter zwischen 3 und 13 Jahren waren aufgefordert, bis Weihnachten eine Liederspende für die BREMER ENGEL einzureichen. Das taten sie – und zwar zahlreich. Für jeden zu Hause gesungenen und aufgenommenen Song, der bei den Initiatoren einging, haben ehemalige Chorknaben Geld gespendet. Insgesamt sind 500 Euro für die mobilen Kinderkrankenschwestern und Therapeutinnen zusammengekommen.

TROTZ CORONA AUF GLÜCKSTOUR

Mitglieder des „Glückstour – Schornsteinfeger helfen krebserkrankten Kindern e.V.“ sind einmal im Jahr sieben Tage unterwegs, um auf einer Radtour über 1.000 Kilometer Länge Spenden einzusammeln. Auch 2020 fand die Aktion statt, wegen der Pandemie aber mit kleinen kreativen Aktivitäten. Eine ging von Antje und Maic Wetzel aus. Beide lernten die BREMER ENGEL über eine befreundete Patientenfamilie kennen und organisierten gemeinsam mit dem Frisörinnenteam von Tina's Hair Styling in Nienburg eine Tombola zugunsten der Familienhilfe. Darüber wurden 2.425 Euro für die ENGEL eingenommen – eine Summe, die die Schornsteinfeger des Glückstour e. V. auf 3.000 Euro aufstockten!

WARUM ICH MICH ENGAGIERE – Tim Harms, Private Banking, Weser-Elbe Sparkasse

Zwei BREMER ENGEL für das Kinderkrankenhaus Bremerhaven-Reinkenheide! Als ich von diesen Plänen hörte, war mir klar: Das will ich unbedingt mit unterstützen. Denn die mobilen Kinderkrankenschwestern sorgen mit ihrer Familienhilfe dafür, dass schwerkranke Kinder schneller aus der Klinik entlassen werden können, indem sie die medizinische Versorgung zu Hause sicherstellen. Die von ihnen geleistete Brückenpflege schließt eine Lücke im staatlichen Versorgungssystem. Mehr noch: Die Unterstützung nimmt betroffenen Patient*innen, deren Eltern und Geschwistern ein wenig von ihrer Belastung und dem emotionalen Druck, den sie haben. Deshalb möchte ich als Multiplikator dazu beitragen, dass das Projekt insbesondere in Bremerhaven und im Cuxland noch bekannter wird.



Foto: © Die Harkke Nienburg, Stefan Schweser

BOTSCHAFTERINNEN UND BOTSCHAFTER DER BREMER ENGEL

Richard Bruls, Geschäftsführer Porsche Zentrum Bremen, Francisca Gorgodian, Geschäftsführerin KAEFER FOUNDATION, Julia Graue, Hausleitung Hansa Seniorenwohnpark an der Lesum, Denise Gross, Geschäftsführerin Wempe Bremen, Tim Harms, Private Banking Weser-Elbe Sparkasse, Martin Herrmann, Fotograf & Veranstalter, Heidi Kahlstorf, Public Relations Manager CSM Deutschland GmbH, Tanja Kastendiek, Elmar Kleinert, Geschäftsführer Flughafen Bremen GmbH, Christina Klug, kaufmännische Leiterin des Seefischkochstudios im Fischbahnhof BHV, Jens Kommerau, Küchenchef & Teilhaber Chapeau la Vache, Diane Lange, Lange + Lange Architekten, Wolfgang Loock, Journalist & DJ, Frank Lübbenjans, Head of Global Purchasing SAACKE GmbH, Dr. Jan Miller, Stadtentwickler und Consultant, Maik Starke, Inhaber Starke Bäcker, Ralph Stötting, Redakteur Hörfunk & Online Radio Bremen, Sascha Tietje-Windt, Geschäftsführender Gesellschafter momentis GmbH, Sandra Wagner, Inhaberin PR Partner.

HERZLICHEN DANK FÜR ALLE SPENDEN AN DIE BREMER ENGEL. EINE AUSWAHL DER AKTIONEN ZUR UNTERSTÜTZUNG UNSERER ARBEIT IN DEN VERGANGENEN MONATEN:

Foto: © Diersch & Schröder



POWER FÜR UNSER PROJEKT

Die DS CARD+DRIVE GmbH, ein Bremer Kraftstoffversorgungsunternehmen, stellte einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro für die Familienhilfe der mobilen Kinderkrankenschwestern und Therapeutinnen aus. Ein enormer Energieschub für ihre Arbeit!



VERZICHT AUF PRÄSENTE

Das gilt bei der Benway Solutions GmbH zur Weihnachtszeit. Mit dem dadurch eingesparten Geld werden seit vielen Jahren die Kinderkrankenschwestern und Therapeutinnen im mobilen Einsatz unterstützt. Diesmal wurden uns 2.500 Euro überreicht!



SPENDE STATT GESCHENKE

So hieß es auch im letzten Jahr bei der Achimer Müttron Müller GmbH & Co. KG. Das Unternehmen für individuelle elektrotechnische Lösungen verzichtete wieder auf Präsente für Geschäftspartner und spendete dafür 2.000 Euro zur Sicherung der Engel-Arbeit.



FROHE BOTSCHAFT

Erneut förderte die CargoSoft GmbH, ein Logistik-Softwareentwickler, unser Projekt mit 1.000 Euro. Die Übergabe des wunderbaren Weihnachtsgeschenks für die BREMER ENGEL fand auf digitalem Weg mit den Geschäftsführern des Unternehmens statt.



HILFE ZUR RECHTEN ZEIT

So heißt ein von der avanti GmbH gegründeter Verein, über den Mitarbeiter*innen des Personaldienstleisters Spenden einzahlen, um Kolleg*innen in Not abzusichern. Weihnachten 2020 wurden über das Hilfskonto auch soziale Projekte unterstützt – die BREMER ENGEL mit 1.000 Euro!



EGGTIVITY ZU OSTERN

Im Rahmen dieser Hilfsaktion hat der Lions Club Bremerhaven - Seute Deern in der Osterzeit 2021 trotz Corona-Pandemie 4.000 Eier für einen guten Zweck verkauft. Mit den Einnahmen wurden fünf soziale Institutionen unterstützt – so auch die BREMER ENGEL, die 4.000 Euro für die Projekterweiterung in Bremerhaven erhielten.



EINE WEIHNACHTSSPENDE...

...in Höhe von 1.000 Euro erreichte uns von der DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH. Diese hatte letztes Jahr entschieden, zum Fest der Liebe gemeinnützige Organisationen an ausgewählten Werke-Standorten finanziell zu fördern. Zu den glücklichen Empfängern gehörten die BREMER ENGEL.



APOTHEKE MIT HERZ

Die Maskenverteilaktion des Bunds an über 60-Jährige und Menschen aus Risikogruppen nutzte die wümmeapotheke aus Fischerhude, um Gutes zu tun: Sie verdoppelte die für die Masken zu zahlende 2 Euro-Gebühr, stockte den so zusammengekommenen Betrag auf und spendete 8.000 Euro an unsere Initiative.



MEDIZINISCHE MASKEN...

...und Corona-Schnelltests von der Carlson Medical GmbH erreichten die BREMER ENGEL. Die Spende des Dienstleisters für medizintechnische Geräte gaben die Engel-schwestern an ihre Patientenfamilien weiter. Denn diese müssen sich besonders schützen, um ihr krankes Kind nicht zu gefährden.



„Lebensbunt – Wegbegleiter“



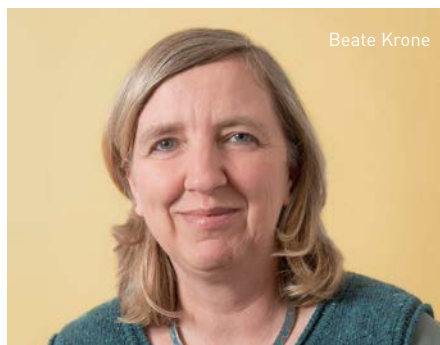
So lautet der Titel eines ergreifenden Buches. Herausgegeben wird es von Ursula Kollasch und weiteren Autor*innen der BookRix-Anthologiegruppe zugunsten der BREMER ENGEL. Die Gruppe hat 20 Kurzgeschichten zusammengestellt, die spannend und berührend sind, aber auch zum Nachdenken anregen und Mut machen. Die Sammlung kann als Printausgabe für 7,99 Euro bei Amazon oder als E-Book für 3,99 Euro bei Thalia bestellt werden. Viel Spaß beim Schmökern!

Großer Dank an eine treue Unterstützerin!

Die Waldemar Koch Stiftung fördert die BREMER ENGEL seit fast einem Jahrzehnt und unterstützt die Arbeit mit einer regelmäßigen, großzügigen Spende. Dies ermöglicht heute die Finanzierung von zwei Teilzeitstellen. Eine hat die mobile Kinderkrankenschwester Lenka Miesner inne, die auf der onkologischen Station des Eltern-Kind-Zentrums Prof. Hess (Elki) arbeitet und dank der regional verwurzelten Stiftung krebskranke Kinder darüber hinaus auch zuhause betreut.



Lenka Miesner



Beate Krone

Eine weitere von der Waldemar Koch Stiftung geförderte Engel-Stelle ist an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Bremen-Nord angesiedelt. Von hier aus fährt die Diabetesberaterin Beate Krone auf Hausbesuch zu Kindern und Jugendlichen mit einer Zuckererkrankung des Typ-1. Beide ENGEL können ihre Brückenpflege dank dieser treuen Hilfe kontinuierlich fortführen. Ein großes Geschenk für die Initiative der Erika Müller Stiftung!

Spenden verschenken?!

Wer ein besonderes Präsent anlässlich eines Geburtstages oder Jubiläums sucht und obendrein etwas Gutes tun will, wird auf betterplace.org fündig. Auf der Internetseite von Deutschlands größter Spendenplattform sind eine Menge sozialer Projekte gelistet – darunter auch die BREMER ENGEL –, für die man eine Spendenurkunde erwerben und dann verschenken kann. Der Geschenkeinkauf funktioniert digital, was in Corona-Zeiten Vielen wichtig ist. Weitere Informationen gibt es hier: www.betterplace.org/c/neues/spendengeschenk



Herausgeberin: Erika Müller Stiftung - eingetragen im Verzeichnis der rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts mit Sitz im Land Bremen
V.i.S.d.P.: Dr. Konrad Hösel, Vorsitzender des Vorstands
Steinsetzerstraße 11 · 28279 Bremen · Tel.: +49 (0)421 24 366 203
info@bremer-engel.de · www.bremer-engel.de · St.-Nr.: 60/146/09073

UNSERE SPENDENKONTEN

Erika Müller Stiftung · BREMER ENGEL
Bremen: IBAN DE93 2905 0101 0008 0022 22
Bremerhaven: IBAN DE02 2925 0000 1020 6637 90

Stifterin: Erika Müller († 2019) · **Vorstand:** Dr. Konrad Hösel (Vorsitzender), Marc Aberle (stellv. Vorsitzender), Guido Försterling
Erweiterter Vorstand: Dr. Johann Böhmman, Svenja Hösel (Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising), Angela Kropp, Konstanze Michel (Soziales), Dr. Carola Titgemeyer · **Kuratorium:** Renate Bartholomäus-Lüthge (Vorsitzende), Frederik Buscher, Dr. jur. Friedrich-Wilhelm Dopatka
Fachbeirat: Dr. Gunter Simic-Schleicher (Sprecher), Dr. Martin Claßen, Prof. Dr. Hans-Iko Huppertz, Prof. Dr. Arne-Jörn Lemke, PD Dr. Stefan Pfeleiderer, Dr. Axel Renneberg, Dr. Matthias Viemann · **Stiftungsmanagement:** Marie Tentrup-Martin

Datenschutzhinweis: Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig. Daher möchten wir Sie an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Sie jederzeit die Möglichkeit haben, per E-Mail oder postalisch die Zusendung unseres Newsletters zu widerrufen. Ihre Daten werden dann umgehend gelöscht. Die hierfür verantwortliche Stelle ist die Erika Müller Stiftung, Steinsetzerstr. 11, 28279 Bremen, info@bremer-engel.de. Wenn Sie unseren Newsletter lieber als PDF per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine Nachricht an: info@bremer-engel.de.